

Ausführungen

von

Ralph Labonte

Mitglied des Vorstands
der ThyssenKrupp AG

anlässlich der

**Pressekonferenz
und Ausstellungseröffnung**

am

27. November 2006

Zollverein School of Management and Design, Essen

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgersmeister, sehr geehrte Preisträger,
und Jurymitglieder,
meine sehr geehrte Damen und Herren,

ThyssenKrupp hat den weltweit offenen, zweiphasigen Architektenwettbewerb in Rekordzeit erfolgreich beendet. In der nun abgeschlossenen zweiten Bearbeitungsphase zeigten die elf noch teilnehmenden Büros unter Berücksichtigung der Corporate Identity von ThyssenKrupp eindrucksvolle Arbeiten. Sie setzen besonders im Bereich Corporate Architecture neue Maßstäbe. Die neue Architektur wird zukünftig als Identifikationsmerkmal für den weltweit agierenden ThyssenKrupp Konzern stehen.

Unser neues ThyssenKrupp Quartier, das in den nächsten Jahren bis 2010 in Essen entstehen soll, wird von einer modernen, innovativen Architektur geprägt sein. Diese Architektur soll Emotionen wecken, aber sie soll zugleich ein markantes Bauwerk und ein sensibler Bestandteil im urbanen Kontext sein. Wirtschaftlichkeit, Funktionalität werden Grundlagen der weiteren Umsetzungsplanung sein.

Nun zu unseren Siegerentwürfen:

Nach eingehender Diskussion und Beratung hat die Jury den Entwurf des Architekturbüros Chaix & Morel et Associés, Paris / JSWD Architekten und Planer, Köln auf Platz eins gesetzt.

In der Beurteilung heißt es unter anderem: "Die hervorragenden innen- wie außenräumlichen Qualitäten, die in der städtebaulichen Organisation des Entwurfes begründet sind, hebt ihn deutlich über das Niveau der restlichen Arbeiten. Als große Qualität wird die Staffelung der bebauten und unbebauten Flächen erkannt, die eine Verflechtung aller Gebäudestandorte auf dem Campus mit ihren unmittelbaren Freiräumen sowie mit dem zentralen Flanierboulevard ermöglicht. Eine städtebaulich vertraute Struktur erhält durch die großzügige Wasserachse und das Gebäude für das ThyssenKrupp Headquarter eine eigenständige Adresse als städtischer Erlebnisraum. Das Ensemble wird durch die eigenständige, prägnante Form des Headquartiers ein „Landmark“ von angemessener Dimension im Zentrum – zum Bild und Ausdruck für ThyssenKrupp. Zusammenfassend weist dieser Entwurf die notwendigen Stärken auf,

um die Grundtypen einer herausstechenden Architektur als Symbol für die Innovationskraft eines Weltkonzern zu bilden.“

Auf Platz zwei wurde das Architekturbüro Brüning Klapp Rein, Essen gewählt. Hier lautet die Empfehlung zusammenfassend: „Insgesamt wird eine klare und einfach lesbare Gesamtkonzeption vorgeschlagen, die sowohl den gewünschten Campusgedanken stärkt, als auch das bestehende Kreuzgebäude und das Multifunktionsgebäude wie selbstverständlich integriert.“

Platz drei wurde zweimal vergeben. Repräsentiert durch die Büros: Zaha Hadid Architects, London und Manfred Nagel mit DHBT, Kiel.

Platz fünf geht an das Büro KSP Engel und Zimmermann Architekten, Frankfurt.

Wir, die ThyssenKrupp AG, sind als Bauherr von der Vielfalt der Arbeiten und deren hoher Qualität beeindruckt. Die herausragenden Entwürfe werden nun auf Übereinstimmung mit den vielfältigen Konzernbelangen detailliert geprüft.

Dem ungewöhnlichen und ehrgeizigen Projekt liegt eine ambitionierte Zeitplanung zugrunde. Sie sieht die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts für Ende 2008 vor und die des zweiten Bauabschnitts für Herbst 2010. Daher wird mit der Umsetzungsplanung Anfang 2007 begonnen.

Architektenwettbewerbe in Raumplanung, Städtebau und Bauwesen sind ein wesentlicher Bestandteil der Baukultur in unserer Gesellschaft. Im Rahmen des Architektenwettbewerbs hat ThyssenKrupp die Diskussion mit Gesellschaft, Politik und Fachwelt gesucht, um für eine hohe Akzeptanz und ein positives Image zur Realisierung dieses bedeutenden Bauvorhabens zu werben. Mein Dank geht hierbei an die gesamte Jury und an alle Sachverständigen, besonders an ihren Vorsitzenden Kaspar Kraemer und seine Stellvertreterin Frau Professor Ulrike Lauber aus München, die ich hier heute ganz besonders begrüße.

Herr Kraemer, der zurzeit in China ist, bat mich, ihnen seine Grüße zu übermitteln. Er freue sich und glaube, dass mit den Gewinnern für ThyssenKrupp ein hervorragendes

Ergebnis präsentiert werden könne. Das harmonische Miteinander, Kompetenz und Professionalität seien über das gesamte Verfahren deutlich geworden. Der von ThyssenKrupp ausgelobte Wettbewerb setze seiner Meinung nach einen Meilenstein für die Wertschätzung des Berufsstandes der Architekten.

Wir wissen nur zu gut, dass Wettbewerbe, besonders offene Wettbewerbe, sich zurzeit nicht allzu großer Beliebtheit erfreuen. Wir waren uns aber sicher, dass dies der richtige Weg für einen innovativen Technologiekonzern wie ThyssenKrupp ist, architektonisch Qualität und Vielfalt für unser Projekt zu erreichen.

Trotz alledem:

Das Preisgericht im Rahmen dieses Realisierungswettbewerbs hatte kein leichtes Spiel. Glauben Sie mir, ich weiß, wovon ich rede. Ich habe an allen Jurysitzungen aktiv teilgenommen. Dieses Ergebnis ist die Krönung eines hoch komplexen Prozesses, der vor unserer konzerninternen, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit nicht nur Bestand haben, sondern auch weiterhin viel Zustimmung erfahren wird. Nicht zuletzt ist das Wettbewerbswesen ein Kulturgut mit hohem gesellschaftlichen Ansehen. Von diesem positiven Image werden der Bauherr und das Bauprojekt in der Öffentlichkeit profitieren.

Lassen Sie mich noch einmal kurz auf die Entstehungsgeschichte dieses Projektes eingehen.

An einer allgemeinen Diskussion über Negativtrends in Deutschland wollten wir uns als Unternehmen nicht beteiligen. Wir sagen Ja zum Standort Deutschland, und Ja zum Standort NRW. Ziel muss es sein, Lust auf Zukunft zu machen und dazu beizutragen, dass Deutschland in vielen Bereichen wieder zu den Weltmarktführern gehört. ThyssenKrupp leistet seinen Beitrag dazu.

Ein klares Bekenntnis zum Standort Deutschland sehen wir deshalb auch darin, dass wir unseren Konzernsitz in NRW behalten werden. Viele große Unternehmen haben in jüngster Zeit daran gedacht, Teile ihrer Konzernverwaltungen unter anderem aus steuerlichen Gründen ins Ausland zu verlegen. Eine solche Überlegung hat es bei ThyssenKrupp zu keinem Zeitpunkt gegeben.

Im Gegenteil: ThyssenKrupp stärkt den Konzernsitz NRW durch neue Investitionen und Signale.

Nach Abschluss des Architektenwettbewerbs vollzieht der Konzern nun die ersten Schritte, in den nächsten Jahren seine wesentlichen Verwaltungen auf die zwei Standorte Duisburg und Essen zu konzentrieren. Am Standort Duisburg kann bereits heute in Hamborn von einem so genannten ThyssenKrupp Quartier gesprochen werden. Im Rahmen der Entwicklung von rund 20 Hektar konzerneigener, innerstädtischer Flächen in Essen ergibt sich auch hier die Möglichkeit zur Errichtung eines weiteren ThyssenKrupp Quartiers. Mit dieser Konzentration der Konzernverwaltungen auf Duisburg und Essen wird zugleich dem firmenrechtlichen Doppelsitz von ThyssenKrupp Rechnung getragen.

Die Verwaltungsgebäude der ThyssenKrupp AG sowie der Segmentführungsgesellschaften befinden sich heute an unterschiedlichen Standorten in den Städten Düsseldorf, Duisburg, Bochum und Essen. Die Bürogebäude stehen teilweise im Eigentum, zum Teil sind sie geleast bzw. gemietet.

Die Investitionen werden sich auf einen Betrag im unteren dreistelligen Millionen-Bereich belaufen. Zur Finanzierung werden unter anderem das Drei-Scheiben-Haus in Düsseldorf sowie das ThyssenKrupp Automotive Gebäude in Bochum und weitere Gebäude verkauft. Für diese Immobilien gibt es schon Interessenten.

Unser Konzept sieht eine so genannte große Lösung vor, bei der alle Verwaltungen auf zwei Standorte konzentriert werden und zwar auf Duisburg und Essen.

ThyssenKrupp setzt damit ein Zeichen für Attraktivität und Zukunftsfähigkeit des Standortes Deutschland. Wir beteiligen uns damit auch aktiv am Image- und Strukturwandel des Ruhrgebiets.

Für unsere Konzentration auf Duisburg und Essen gibt es viele Gründe:

ThyssenKrupp und seine beiden Vorgängerunternehmen haben ihre Wurzeln im Ruhrgebiet. Dieser Region fühlen wir uns deshalb in besonderer Weise verpflichtet und verbunden. Allein im Ruhrgebiet beschäftigt der Konzern 31.000 Mitarbeiter (Stand 30.

September 2005). In Nordrhein-Westfalen arbeiten insgesamt über 50.000 Menschen für das Unternehmen. Unsere Verantwortung für die Region zeigt sich nicht zuletzt darin, dass in NRW rund 2.700 junge Menschen ausgebildet werden.

Die Verwaltungen von Steel und Stainless sind in Duisburg. In Bochum war das Segment Automotive mit über 200 Mitarbeitern angesiedelt, die nun im Zuge der Zusammenführung der Segmente Technologies und Automotive noch nach Essen übersiedeln. In Essen arbeiten bei ThyssenKrupp Technologies, ThyssenKrupp Real Estate und weiteren Unternehmen insgesamt über 700 Mitarbeiter und in Düsseldorf, sind bei ThyssenKrupp Services sowie ThyssenKrupp Elevator und der ThyssenKrupp AG zusammen 1.400 Mitarbeiter tätig.

Der Standort Duisburg bleibt auch in Zukunft unverändert erhalten. In dem neuen ThyssenKrupp Quartier in Essen werden zukünftig die anderen eben genannten Verwaltungsstandorte konzentriert. Damit werden am Standort Essen künftig über 2000 Mitarbeiter angesiedelt.

Meine Damen und Herren, zum Industrie- und Investitionsstandort Deutschland gehört auch Investition in Wissen. ThyssenKrupp wird nicht nur in Essen die Verwaltung der Segmente und der Konzernzentrale, sondern auch die ThyssenKrupp Academy errichten. Die Academy wird ein zentrales Forum für rund 2.500 Führungskräfte des ThyssenKrupp Konzerns aus aller Welt sein. Professoren aus renommierten internationalen Business Schools werden dort lehren. Internationale Top-Manager werden in unmittelbarer Nachbarschaft der Holding weitergebildet. Die Academy wird zu einem Ort der Begegnung, der Forschung, des Wissenstransfers und des Gedankenaustausches der internationalen Know-How-Träger.

Dass alles bis zu diesem Zeitpunkt so erfolgreich bewältigt wurde liegt an den vielen Personen, die wie in einem eingespielten Team an die Arbeit gegangen sind. Der Erfolg hat viele Väter und Mütter. Ich möchte nun Dank sagen. Mein Dank gilt im besonderen der Stadt Essen. Lieber Herr Dr. Reiniger, Sie haben uns persönlich in den letzten Wochen in den Jurysitzungen unterstützt. Auch mit Ihren Mitarbeitern standen uns immer kompetente Ansprechpartner unbürokratisch mit Rat und Tat zur Seite. Danke dafür.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch bei ECE und Phase eins für die zielorientierte Organisation und Koordination des Architektenwettbewerbs bedanken. Es war für viele von uns eine Herausforderung, die sehr viel Spaß gemacht hat.

Meine Damen und Herren,

wir sind hier heute an einem ganz besonderen Ort zusammengekommen. Wir haben unseren Wettbewerb in diesen Räumen der Zollverein School of Management and Design beendet. Dieser helle, ungewöhnliche Kubus ist ein einzigartiges Projekt des japanischen Architekturbüros SANAA. Es ist der erste Neubau, der seit 50 Jahren auf dem Gelände des Weltkulturerbes Zollverein errichtet wurde. Damit ist dies sicher ein würdiger Ort für die Präsentation der Arbeiten unseres Wettbewerbs.

Ich darf Sie deshalb einladen, mit uns im Anschluss an die Pressekonferenz die Ausstellung zu unserem Wettbewerb zu besuchen. Im Erdgeschoss finden sie die über 100 Entwürfe, also Modelle und Pläne der ersten Bearbeitungsphase. Hier, im ersten Obergeschoss, sind Modelle der zweiten Bearbeitungsphase und natürlich die Arbeiten unserer Preisträger ausgestellt.

Seien Sie gespannt und lassen Sie sich inspirieren, wenn Sie die Vielfalt der Architekturvisionen sehen. Ich bin sicher, wir werden ein neues Zeichen für die Zukunft setzen.

Getreu dem ThyssenKrupp Motto: Wir entwickeln die Zukunft für Sie! Ich darf nun das Wort an Frau Professor Lauber übergeben, die die Würdigung der Preisträger vornehmen wird.